

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 12. JULI 1933

NUMMER 15

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die internationale Goldbewegung

Die Versorgung der Weltwirtschaft mit Gold hat einen Rekordstand erreicht. Die monetären Goldbestände der Welt gehen aber zurück. Im ersten Halbjahr 1932 dürften allein in Westeuropa für rd. 2 Mrd. R.M. Gold von privater Seite gehamstert worden sein. Die Geldkapitalien, die in früheren Jahren auf den internationalen Geldmärkten hin- und herflossen, wurden zum Teil in Gold angelegt; sie sind damit der produktiven Verwendung entzogen. Denn Gold, das für Rechnung von Privatpersonen in den Tresors von englischen, französischen und schweizerischen Privatbanken lagert, kann nicht als Kreditunterlage dienen. Goldhamsterung bedeutet — wenn man die strengen Regeln der »klassischen« Goldwährung anwendet — Kreditvernichtung. Die meisten Länder der Welt sind daher nicht mehr in der Lage, ihre Währungspolitik ausschließlich am Gold zu orientieren. Wollten sie das tun, müßten sie scharfe Deflationspolitik betreiben.

Noch Mitte April 1933 entfielen nahezu drei Viertel der monetären Goldbestände der Welt auf Goldwährungsländer (einschl. der Länder mit manipulierten Währungen). Gegenwärtig sind es aber nur mehr etwa 36 v.H. Rund 60 v.H. der monetären Goldbestände gehören Ländern mit entwerteten Valuten; dabei ist bei dem größten Teil dieser Länder die Golddeckung des Notenumlaufs verhältnismäßig groß. Es ist also keineswegs so, daß die »Entwertungsländer« von Gold entblößt wären. Im Gegenteil: Das Schwergewicht der goldpolitischen und damit der währungspolitischen Machtverhältnisse hat sich den Ländern mit schwankenden Valuten zugewandt; d. h. praktisch: England und die Vereinigten Staaten haben für die künftige Gestaltung der Währungsverhältnisse der Welt eine Schlüsselstellung gewonnen. Die Goldwährungsländer sind damit in eine Defensivstellung gedrängt worden, obwohl die meisten von ihnen eine Golddeckung des Notenumlaufs von mehr als 75 v.H. besitzen.

Sowohl die Goldländer als auch die Entwertungsländer besitzen also recht beträchtliche Goldbestände. Dagegen sind die zwischen ihnen stehenden Länder mit zwangsgeregelten Währungen fast ganz von Gold entblößt. Diese Gruppe (meist mittel- und osteuropäische Länder, die nur mit Hilfe

rigoroser Devisenvorschriften ihre bisherige Goldparität zu verteidigen vermochten und einen großen Teil ihrer Deckungsmittel an das Ausland abgeben mußten) verfügt bei einem Anteil von 16 v.H. am Welthandelsumsatz nur über 4 v.H. der monetären Goldvorräte der Welt.

Bilanz der Goldversorgung im Jahre 1932 und im ersten Halbjahr 1933

Die Bilanz zwischen Goldversorgung und Goldverwendung hat sich im Lauf der letzten Zeit fortgesetzt gewandelt.

Im Jahr 1931 hatte im Zusammenhang mit der Kreditkrise in den westeuropäischen Kapitalüberschußländern (Frankreich, Holland, Schweiz) eine beträchtliche Goldhortung begonnen. Allein in Frankreich dürften damals von privater Seite für etwa $\frac{3}{4}$ Mrd. R.M. Gold gehortet worden sein. Andererseits hatten damals in Britisch-Indien Pfund- und Rupieentwertung erstmalig seit dem Weltkrieg zu einer Abschmelzung der gewaltigen Goldhorte geführt.

Mit dem Abflauen der Kreditkrise im Jahr 1932 ließ die Goldhamsterung in den westeuropäischen Ländern beträchtlich nach; sie dürfte 1932 kaum über 300 Mill. R.M. hinausgegangen sein. Da gleichzeitig die Goldproduktion in fast allen Abbaugebieten stark zunahm und die »Enthortung« in Indien und China fort dauerte, erreichte die Goldversorgung der Welt einen Rekordstand. Im vergangenen Jahr dürften für die verschiedenen Bedarfsarten insgesamt etwa für mehr als 3 Mrd. R.M. Gold verfügbar gewesen sein. Die monetären Goldbestände erhöhten sich um $2\frac{1}{2}$ Mrd. R.M.; ein derartig großer Zuwachs des der Geldwirtschaft dienenden Edelmetallbestands war bisher nur im Jahr 1905 erreicht worden.

Im ersten Halbjahr 1933 trat ein völliger Umschwung ein. Mit der Verschärfung der Kredit- und Währungskrise in Amerika und dem erneuten Vertrauensschwund auch in manchen Teilen Europas begann das Gold erneut, und zwar nun in beispiellosem Umfang zu »versickern«. Die Goldversorgung blieb annähernd gleich wie im Jahr 1932. Die monetären Goldvorräte der Welt haben sich aber von Ende 1932 bis Ende 1933 um etwa

Bilanz der Goldversorgung

Mill. R.M.

Jahr bzw. Jahresdurchschnitt	Zunahme der monetären Goldbestände	Industrieller Goldverbrauch	Abfluß nach dem Orient	Veränderung der latenten Goldbestände	Goldproduktion
1923	1 260	350	444	— 513	1 541
1924	1 470	330	1 077	— 1 229	1 648
1925	230	305	595	+ 517	1 647
1926	700	330	319	+ 326	1 675
1927	1 700	305	300	— 622	1 683
1928	1 600	285	397	— 571	1 711
1929	950	305	286	+ 148	1 689
1930	2 050	270	270	— 844	1 804
1931	1 430	200	— 680	+ 886	1 976
1932	2 580	150	— 982	+ 321	2 069
1933 ¹⁾	— 860	70	— 371	+ 2 196	1 035

¹⁾ I. Halbjahr; z. T. geschätzte Zahlen.

860 Mill. *R.M.* vermindert. In den letzten sechs Monaten dürften allein in Westeuropa für etwa 2 Mrd. *R.M.* Gold von privater Seite gehortet worden sein¹⁾).

Die Goldhortung in Westeuropa

Die Goldhortung, die seit Ende April in den kapitalreichen Ländern Westeuropas verschärft einsetzte, hat hauptsächlich zwei Ausgangspunkte.

1. Das Sparerpublikum, das sich wieder mehr und mehr von der Anlagetätigkeit zurückgezogen hatte, flüchtete bei der zunehmenden Währungsunsicherheit in diesen Ländern in das Gold; das gilt in erster Linie für Frankreich.

2. Die Furcht vor Geldentwertungen hat die bereits in Gang befindliche Repatriierung der

¹⁾ Dabei wurde angenommen, daß die der statistischen Erfassung nicht zugänglichen Goldbestände des englischen Valutaausgleichsfonds, soweit sie noch nicht an die Bank von England übertragen sind, nicht größer als höchstens 200 Mill. *R.M.* sind.

Kapitalfluchtgelder außerordentlich beschleunigt; in der Schweiz und in den Niederlanden nahm der Abstrom der fremden Gelder zeitweise panikartigen Charakter an. Diese Geldkapitalien dürften größtenteils einer Anlage in Gold zugestrebt sein; denn nur diese Anlageform schien eine unbedingte Sicherheit zu gewährleisten, seitdem auch die Wertbeständigkeit der Währungen der bisherigen Zufluchtländer (Schweiz, Holland) in Frage gestellt schien. Die private Goldnachfrage, die also besonders in den Kapitalzufluchtländern hervortrat, hat umfangreiche und vielfach scheinbar widersinnige Goldbewegungen hervorgerufen.

So entstand in der Schweiz und in den Niederlanden, deren Zentralnotenbanken kein Gold mehr an Private abgeben, eine außerordentlich rege Nachfrage nach französischen Francs. Denn nur in Frankreich besteht noch ein freier Goldmarkt in dem Sinne, daß die Zentralbank auf Verlangen jeder Zeit wenigstens Goldbarren aushändigt. Andererseits mußten aber die Zentralnotenbanken der

Währungsverhältnisse und Außenhandelsvolumen

(Stand Mai 1933)

Länder mit intakter Goldwährung	Anteil am Welt-handels-umsatz ¹⁾	Länder mit zwangsgeregelter Währung oder leicht schwankenden Wechselkursen	Anteil am Welt-handels-umsatz ¹⁾	Länder mit entwerteten Valuten; dazu Binnenwährungen	Anteil am Welt-handels-umsatz ¹⁾	Goldwert in v.H. im Mai 1933
Albanien	0,02	Deutsches Reich	9,93	Dänemark	1,70	55,93
Belgien ²⁾	3,50	Bulgarien	0,20	Estland	0,09	98,35
Luxemburg		Italien	2,90	Finnland	0,47	58,08
Frankreich ³⁾	9,04	Rumänien	0,58	Griechenland	0,43	44,02
Litauen	0,14	Tschechoslowakei	1,88	Großbritannien ⁴⁾	14,78	69,07
Niederlande	3,30			Nordirland		
Polen	0,96	Franz. Indochina	0,24	Irischer Freistaat	0,05	55,75
Danzig				Island	0,44	75,20
Schweiz	1,76	Türkei	0,31	Jugoslawien	0,17	95,59
Syrien	0,14			Lettland	0,84	63,79
Niederl. Indien	1,45			Norwegen	1,23	75,80
Zusammen	20,31		16,04	Österreich	0,27	68,70
				Portugal	2,52	
				Rußland (UdSSR)	1,65	64,56
				Schweden	1,05	44,23
				Spanien	0,50	71,58
				Ungarn		
				Ver. Staaten von Amerika ..	11,32	85,27
				Canada ⁵⁾	3,34	74,57
				Dominik. Republik	0,05	85,27
				Panama	0,04	85,27
				Cuba	0,53	⁷⁾ 84,16
				Argentinien	1,97	55,90
				Bolivien	0,08	⁷⁾ 69,41
				Brasilien	0,95	52,65
				Chile	0,51	49,19
				Ecuador	0,05	⁷⁾ 81,46
				Kolumbien	0,35	76,59
				Paraguay	0,04	55,90
				Peru	0,21	53,95
				Uruguay	0,22	37,43
				Venezuela	0,35	80,34
				Mexiko	0,55	50,78
				Nikaragua	0,03	⁷⁾ 68,17
				Salvador	0,04	58,94
				Costa Rica	0,06	71,43
				Guatemala	0,07	84,37
				Haiti	0,05	77,38
				Honduras	0,08	71,46
				Ägypten ⁶⁾	0,74	69,35
				Brit. Westafrika	0,33	69,07
				Brit. Ostafrika	0,14	69,07
				Südafrik. Union	0,90	69,15
				Rhodesien	0,16	69,07
				Mauritius	0,05	69,25
				Japan	5,02	41,19
				Siam	0,21	70,04
				Britisch-Indien	2,60	69,25
				Britisch-Malaya	1,16	68,58
				Ceylon	0,35	69,25
				Irak	0,08	69,07
				Palästina	0,08	69,07
				China	2,00	44,86
				Persien	0,32	73,42
				Philippinen	0,51	85,15
				Austral. Bund	1,28	55,25
				Neuseeland	0,64	55,48
					63,65	

¹⁾ Auf Grund der Ergebnisse von 1931. — ²⁾ Mit Belgisch-Kongo. — ³⁾ Mit Kolonien. — ⁴⁾ Mit Kolonialgebieten ohne eigene Währung. — ⁵⁾ Mit Neufundland und Labrador, dazu Britisch-Westindien. — ⁶⁾ Mit Sudan. — ⁷⁾ April.

Verteilung der monetären Goldbestände der Welt in Mill. *R.M.*

Zeit	Länder mit intakter Goldwährung	Länder mit zwangsgeregelter Währung oder leicht schwankenden Wechselkursen	Goldreiche Länder mit entwerteten Währungen ¹⁾	Goldarme Länder mit entwerteten Währungen	Welt insgesamt ¹⁾
1931	36 146,8	3 469,3	10 877,4	293,5	50 787,0
1932	38 892,3	2 881,4	11 165,2	431,9	53 370,8
1933 März ..	37 520,2	2 878,5	12 365,5	458,5	53 222,7
1933 Juni ..	18 759,3	2 348,2	30 943,3	460,0	52 510,8

¹⁾ Einschl. Rußland (UdSSR).

Schweiz und der Niederlande zur Beschaffung der angeforderten Francsdevisen Gold zwar nicht an Private, aber an die Bank von Frankreich abgeben.

Das Gold, das die Privaten am französischen Markt erworben haben, blieb nur zu einem Teil in Frankreich. Zu einem erheblichen Teil wurde es nach England verschifft und dort bei Privatbanken deponiert: denn man rechnete damit, daß nur in England auch bei neuen Währungsstörungen private Goldvorräte nicht beschlagnahmt würden. — Daneben wurde ein kleinerer Teil der in Frankreich gekauften Goldbarren wieder nach der Schweiz und nach den Niederlanden gebracht und dort bei Privatbanken niedergelegt.

Überschlägige Schätzungen ergeben, daß allein in den letzten drei Monaten in Frankreich selbst für annähernd 400 Mill. *R.M.* Gold gehortet worden ist; im gleichen Zeitraum sind nach der Schweiz und den Niederlanden etwa 350 bis 400 Mill. *R.M.* an privatem Hortungsgold zurückgeströmt; ferner wurden in England 500 bis 600 Mill. *R.M.* für fremde Rechnung deponiert.

Die Goldbewegung in den wichtigsten Ländern

Vereinigte Staaten von Amerika

Im Zusammenhang mit der Dollarkrise hatte sich der amerikanische Goldbestand in den ersten 3 Monaten des Jahres um fast 1 Mrd. *R.M.* verringert. Nach Erlaß eines grundsätzlichen Gold-

ausfuhrverbots konnten die amerikanischen Bundesreservebanken den größten Teil der Zufuhren aus Kanada und Ostasien an sich ziehen. Jedoch hat seit dem Goldausfuhrverbot der amerikanische Goldmarkt aufgehört zu bestehen; die — immer noch sehr hohen — amerikanischen Goldvorräte sind dem Weltverkehr vorerst entzogen.

England

Der Goldbestand der Bank von England hat gegenwärtig mit 3,9 Mrd. *R.M.* einen Rekordstand erreicht. Die tatsächliche Stabilität des englischen Pfundes und die günstige Lage am englischen Kreditmarkt hatten Kurzgelder aus allen Teilen der Welt angezogen; zu einem Teil wurden die einströmenden Devisen zunächst von dem Valutaausgleichsfonds aufgenommen; später wurden diese Devisen (zumeist Francs) teilweise in Gold umgewandelt und der Bank von England zugeführt. Seit der Gewährung des Pfundkredits an das französische Schatzamt (Anfang Mai 1933) haben die englischen Goldkäufe in Frankreich aufgehört; seitdem ist auch der Goldbestand der Bank von England nur noch wenig gestiegen.

Das auf dem englischen Markt aus den Goldgewinnungsgebieten und aus Indien angebotene Gold wurde seit Ende April größtenteils von kontinentaleuropäischer Seite erworben.

Frankreich

Dem französischen Markt sind in den letzten Monaten sehr erhebliche Goldbeträge aus dem Ausland, vor allem aus den Niederlanden und aus der Schweiz, zugeströmt. Indes ist der französischen Zentralnotenbank nur ein sehr geringer Teil dieser Goldzuflüsse zugute gekommen. Teilweise fungierte Frankreich nur als Durchgangsland für den internationalen Goldumschlag; sodann sind in den letzten Monaten sehr große Goldmengen in private Hand übergegangen. Immerhin ist bemerkenswert, daß die Goldverluste, die im 1. Vierteljahr des Jahres sehr großen Umfang angenommen hatten, vorerst aufgehört haben.

Deutschland

Die deutsche Reichsbank hat seit Ende 1932 aus ihren Goldbeständen 582 Mill. *R.M.* zur Abdeckung von Auslandskrediten verwendet.

Schweiz und Niederlande

Der erneute Vertrauensschwund, den die Abwertung des amerikanischen Dollar im Gefolge hatte, kommt besonders deutlich in den Notenbankausweisen der beiden kleinen Kapitalüberschußländer Schweiz und Holland zum Ausdruck. Die Währungsverteidigung kostete diesen beiden Noteninstituten zusammen beinahe 1 Mrd. *R.M.* an Gold.

Ausblick

Die gegenwärtige Stromrichtung der internationalen Goldbewegungen ergab sich aus folgender währungspolitischer Konstellation: Defacto-Stabilität des englischen Pfundes — Währungsbeurteilungen in den Goldwährungsländern.

Gegenwärtig scheint sich abermals ein Umschwung in der valutarischen Lage anzubahnen: Auf der einen Seite hat die Möglichkeit einer Kooperation zwischen den Goldwährungsländern eine sichtliche Entspannung an den Devisenmärkten dieser Länder herbeigeführt. Andererseits macht sich beim englischen Pfund wieder ein stärkerer Baissedruck bemerkbar, weil der Dollarsturz der letzten Zeit aus handelspolitischen Gründen die Beibehaltung des bisherigen Kursstands für das Pfund erschwert. Sollten sich diese Tendenzen noch deutlicher als bisher ausprägen, ist auch eine erneute Umkehr des Goldstroms in den Bereich des Möglichen gerückt.

Die Wirtschaftslage in den Niederlanden

Im Herbst 1932 schien in den Niederlanden der Tiefpunkt der Wirtschaftskrise erreicht zu sein. Bis Januar 1933 besserte sich die konjunkturelle Lage. Produktion und Absatz nahmen zwar nur in geringem Umfang zu, aber die Kreditmärkte entspannten sich so weit, daß Konsolidierungs- und Konversionsanleihen des Staates und der öffentlichen Körperschaften zu günstigen Bedingungen erfolgreich untergebracht werden konnten. Selbst die Wiederbelebung des zwischenstaatlichen Kreditverkehrs schien gelungen zu sein; eine Anzahl von belgischen und französischen Emissionen wurden auf dem Amsterdamer Markt begeben. Die seit 1931 anhaltende Vertrauenskrise schien überwunden.

Die Goldbestände der Welt
in Mill. *R.M.*

	Ende Dezember 1931	Ende Dezember 1932	Ende März 1933	Ende Juni 1933
I. Weltwirtschaftlich verflochtene Länder insgesamt	²⁾ 49 509,1	²⁾ 51 842,2	²⁾ 51 709,6	²⁾ 51 032,3
Belgien	1 488,3	1 515,3	1 558,0	1 560,6
Deutschland	1 055,0	877,5	810,1	295,7
Frankreich	11 325,9	13 653,8	13 224,9	²⁾ 13 362,3
Großbritannien	2 478,1	2 463,8	3 528,2	3 893,9
Italien	1 243,1	1 290,2	1 389,9	²⁾ 1 477,6
Niederlande	1 497,1	1 742,6	1 600,8	1 295,2
Polen	282,7	236,5	231,1	²⁾ 222,5
Schweiz	1 901,0	2 001,7	2 053,9	1 516,9
Spanien	1 820,2	1 829,3	1 829,9	1 830,1
Dänemark	162,3	149,9	149,9	²⁾ 149,9
Norwegen	132,9	133,0	133,0	²⁾ 133,0
Schweden	231,5	231,8	245,4	²⁾ 243,5
Österreich	111,9	88,3	88,3	²⁾ 88,4
Ungarn	74,9	70,9	70,9	²⁾ 70,9
Jugoslawien	130,0	130,2	130,2	²⁾ 132,9
Tschechoslowakei	205,1	212,4	212,4	²⁾ 212,3
Rumänien	242,9	239,2	241,6	²⁾ 243,1
Portugal	53,1	97,3	124,6	²⁾ 130,8
Übrige Länder	201,1	166,9	175,8	²⁾ 188,1
Sonstige Bestände ¹⁾	²⁾ 805,9	²⁾ 676,5	²⁾ 648,5	²⁾ 643,9
Europa insgesamt	²⁾ 25 443,0	²⁾ 27 807,1	²⁾ 28 447,4	²⁾ 27 691,6
Vereinigte Staaten von Amerika	18 687,4	18 911,6	17 933,5	²⁾ 18 122,4
Übersee ³⁾	²⁾ 5 378,7	²⁾ 5 123,5	²⁾ 5 328,7	²⁾ 5 218,3
davon				
Argentinien	1 069,3	1 049,1	²⁾ 1 049,1	²⁾ 1 049,1
Brit. Indien	679,2	679,8	680,3	680,1
Niederl. Indien	189,8	175,3	188,0	²⁾ 180,6
Japan	982,2	889,3	889,3	²⁾ 889,3
Australien und Neu- seeland	349,3	333,0	²⁾ 363,6	²⁾ 361,6
Sonstige Länder	²⁾ 2 108,9	²⁾ 1 997,0	²⁾ 2 158,4	²⁾ 2 057,6
II. Sonstige Bestände	²⁾ 9 467,2	²⁾ 8 636,0	²⁾ 8 417,3	²⁾ 8 214,5
Rußland (UdSSR)	1 377,9	²⁾ 1 528,6	²⁾ 1 513,7	²⁾ 1 478,5
Indische Goldhorte ⁴⁾	7 610,8	6 788,5	6 631,9	²⁾ 6 476,0
Sonstige Goldhorte	²⁾ 478,5	²⁾ 318,9	²⁾ 271,7	²⁾ 260,0
Erfaßbare Bestände der Welt (Summe I+II)	²⁾ 58 976,3	²⁾ 60 478,2	²⁾ 60 126,9	²⁾ 59 246,8

¹⁾ Goldmünzen im freien Verkehr in England, Finnland, Albanien, der Schweiz und in den Niederlanden; Goldreserve der Bank von Irland. Goldbestände der englischen und schottischen sowie der schwedischen und griechischen Privatbanken; ferner Vorschüsse der Bank von Frankreich gegen Gold. —
²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Außer den Ver. Staaten von Amerika. —
⁴⁾ Geschätzt nach den Goldeinfuhrüberschüssen Britisch Indiens seit 1873.

Seit Januar ist die Lage wieder bedeutend ungünstiger geworden. Die Vertrauenskrise ist wieder ausgebrochen und die Kreditmärkte spannten sich außerordentlich an. In zwei Ereignissen der jüngsten Zeit kommt die neue Verschärfung am deutlichsten zum Ausdruck: Am 27. Juni d. J. sank der Kurs des niederländischen Gulden um mehr als 1 v. H. unter die Paritätsgrenze; zweitens ließ sich die niederländische Regierung in den ersten Julitagen angesichts des aussichtslosen Verlaufs der Londoner Weltwirtschaftskonferenz Vollmachten zu ganz außergewöhnlichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen geben, die zu einer vollständigen handelspolitischen Schwenkung führen können und daher weitgehende Folgen für die zwischenstaatlichen Handelsbeziehungen haben werden.

Wie ist es zu dieser Verschärfung der Wirtschaftslage gekommen?

Zunächst ist festzustellen, daß die Güterseite der Wirtschaft von einer weiteren Verschlechterung bisher verschont geblieben ist. Die saisonmäßige Zunahme des Beschäftigungsgrades trat infolge einer geringen konjunkturellen Belebung der Bautätigkeit in diesem Jahre sogar rascher ein als in den letzten Jahren. Dagegen hat sich der Auslandsabsatz nicht erhöht.

Die konjunkturelle Verschlechterung beschränkte sich bisher auf die Kreditmärkte und führte schließlich zu der gefährlichsten Krise der Währung, der Holland nach dem Weltkriege ausgesetzt war. Schon im Januar hatte sich der Kapitalmarkt wieder etwas versteift, nachdem der seit dem Herbst wirksame Stimmungsauftrieb an Kraft eingebüßt hatte. Da den niederländischen Banken seit der internationalen Kreditkrise von 1931 mehrere hundert Millionen hfl. Auslandsgelder zugeflossen waren, hatte die Empfindlichkeit gegenüber internationalen Kreditstörungen zugenommen. Der amerikanischen Kreditkrise im März folgte daher schon eine Anspannung der niederländischen Kreditmärkte. Die Lösung des Dollars vom Goldstandard am 20. April führte dann zu einer äußerst heftigen Vertrauenskrise. Die Furcht, daß der Gulden das Schicksal des Dollars teilen werde, zeitigte im weiteren Verlauf vorübergehend geradezu panikartige Erscheinungen.

Am Devisenmarkt zeigte sich Anfang März eine Abschwächung des Guldens. Sie war zwar hauptsächlich eine Folge des Transfers der Erträge aus einigen in den vorangegangenen Wochen auf dem niederländischen Markt begebenen ausländischen Anleihen; aber ihr zeitliches Zusammenreffen mit der amerikanischen Kreditkrise gab bereits Anlaß zu einer »Flucht aus dem Gulden«. Der Geldmarkt verknappte sich, der bis dahin bei $\frac{1}{4}\%$ liegende Privatskont stieg auf 1% . Die privaten Guthaben bei der Nationalbank, die allerdings schon im Februar nicht mehr ganz die früher (im Dezember) erreichte Rekordhöhe aufwiesen, nahmen rasch ab. Zum erstenmal seit der Jahreswende 1931/32 — damals hatte sich schon einmal eine Mißtrauenswelle gegen den Gulden gerichtet — mußte die Nederlandsche Bank Gold abgeben.

Nach der Aufgabe der Goldparität durch die Vereinigten Staaten verstärkte sich die Anspannung am Geldmarkt, die bereits abgeklungen war. Nachdem 1931 erhebliche Mittel aus Großbritannien nach den Niederlanden verlagert worden waren, übte nunmehr umgekehrt London eine große Anziehungskraft für die Kapitalflucht aus, die seit Ende April in großem Umfange einsetzte. Die Guthaben bei der Nederlandschen Bank gingen im Mai auf einen neuen Tiefstand zurück. Die Geld-

sätze stiegen anhaltend an. Die internationale Schwäche des Guldens wurde von der Notenbank bekämpft durch ununterbrochene Goldabgaben und mit der wiederholten Erklärung, daß die Aufgabe des Goldstandards als Geldverfälschung angesehen würde. In der zweiten Maiwoche erhöhte sie außerdem den seit einem Jahr geltenden Diskontsatz von $2\frac{1}{2}\%$ auf $3\frac{1}{2}\%$.

Die Schwäche des Guldens hielt im Mai und Juni trotzdem an. Nicht nur das weitere Absinken des Dollars sondern auch die Erklärung der deutschen Regierung, den Transfer des Schuldendienstes ab 1. Juli einzustellen, erhöhte die Beunruhigung, die inzwischen auf weite Kreise des Inlandes übergriffen hatte. Diese sicherten sich vor den Folgen einer befürchteten Guldenabwertung durch Abhebung von Depositen und deren Umwandlung in Gold. (Über den Umfang und die Methoden dieser Goldhamsterung, der zum erheblichen Teil der Goldverlust der Notenbank zugeschrieben werden muß, ist an anderer Stelle dieses Wochenberichtes näheres ausgeführt.)

Als nun der Dollar sich nach einer vorübergehenden Befestigung in der dritten Juniwoche von neuem stark entwertete und der Versuch, auf der Londoner Konferenz zur Wiederherstellung der internationalen Goldwährung und zur Stabilisierung der entwerteten Währungen zu gelangen, kaum noch Erfolg versprach und als schließlich auch ein einflußreicher niederländischer Wirtschaftsführer die Abwertung des Guldens forderte, war das Stichwort für die stärkste Panik gegeben, die bisher gegen den Gulden gerichtet war. Sie wurde am 28. Juni von der Notenbank mit einer neuen Erhöhung des Diskontsatzes auf $4\frac{1}{2}\%$ beantwortet. Nachdem die Bank innerhalb von drei Wochen noch einmal 87 Mill. hfl. Gold abgegeben hatte, konnte sie mit dieser Diskonterhöhung, unterstützt durch aussichtsreiche Verhandlungen zwischen den europäischen Goldländern mit dem Ziel einer gemeinsamen Devisenkursstützung, den Guldenkurs wieder befestigen.

Im ganzen verlor die Notenbank seit Jahresanfang 288 Mill. hfl. Gold, d. h. weit mehr als ein Viertel ihres damaligen Bestandes. Ihr gegenwärtiger Goldbestand ist geringer als Ende Oktober 1931 (836 Mill. hfl.); immerhin deckt er die Verpflichtungen mit 77 v. H. bei einer gesetzlichen Deckungsgrenze von 40 v. H.

An den Effektenmärkten war seit dem 20. April das übliche Bild der Inflationspsychose zu beobachten. Die Aktienkurse, die seit Jahresanfang rückläufig waren, stiegen bis Ende Juni um durchschnittlich etwa 27 v. H. an, während die Rentenurse fast ununterbrochen sanken. Diese Entwicklung des Rentenmarktes zeigt, daß die vielversprechende, seit dem Herbst vorigen Jahres anhaltende Entspannung des Kapitalmarktes vorläufig ihr Ende gefunden hat.

In dieser Lage, wie sie sich während der letzten Wochen herausgebildet hat, würde eine weitere Passivierung der Zahlungsbilanz die gegenwärtige, auf Erhaltung der Goldwährung und unbedingte Ablehnung der Devaluation gerichtete Währungspolitik gefährden. Es lag daher nahe, den Ausgleich der Zahlungsbilanz durch Beeinflussung der Handelsbilanz und durch rigorose Anwendung handelspolitischer Mittel zu sichern. Welcher Art die geplanten Maßnahmen sind und welche Wirkungen auf den zwischenstaatlichen Handel, besonders auf den Handelsverkehr mit Deutschland zu erwarten sind, wird in einer weiteren Darlegung zu zeigen sein.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr							Gegenwart								
		16.-21. Mai 1932	23.-28. Mai 1932	30. Mai bis 4. Juni 1932	6.-11. Juni 1932	13.-18. Juni 1932	20.-25. Juni 1932	27. Juni bis 2. Juli 1932	4.—9. Juli 1932	15.-20. Mai 1933	22.-27. Mai 1933	29. Mai bis 3. Juni 1933	5.-10. Juni 1933	12.-17. Juni 1933	19.-24. Juni 1933	26. Juni bis 1. Juli 1933	3.—8. Juli 1933
		20	21	22	23	24	25	26	27	20	21	22	23	24	25	26	27
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾ darunter: Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung i. d. Krisenunterstützung	1 000	.	.	5582,6	.	5568,7	.	5475,8	.	5251,7	.	5038,6	.	4977,4	.	*) 4856	.
zusammen		.	.	1076,4	.	1001,5	.	940,3	.	489,5	.	465,6	.	435,6	.	*) 416	.
Wohlfahrtserwerbslose		.	.	1581,7	.	1573,5	.	1544,4	.	1369,5	.	1336,3	.	1325,0	.	*) 1310	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ..		.	.	2658,1	.	2575,0	.	2484,7	.	1859,0	.	1801,9	.	1760,6	.	*) 1726	.
		.	.	2091	.	.	.	2164	.	.	.	2161	.	.	.	*) 2042	.
		.	2741,3	.	.	.	.	2747,3	.	.	2582,9	.	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	240,7	238,5	227,5	222,2	224,8	224,9	226,7	220,8	246,2	256,9	263,4	245,3	248,1	251,0	262,8	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.		47,4	49,5	49,5	44,6	44,8	49,7	44,1	46,1	42,3	50,8	43,0	50,7	50,1	45,6	50,7	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier		39,5	42,4	41,7	42,1	42,4	43,2	42,4	40,3	43,6	45,2	45,4	43,3	44,7	46,9	47,9	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾		543,9	734,3	691,6	684,1	668,9	643,7	614,3	614,1	665,0	640,5	656,5	497,8	686,0	638,9	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn ..	1 000	100,8	102,0	100,3	99,3	98,8	98,7	100,3	96,6	105,0	110,8	106,6	106,2	107,2	105,3	107,1	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste (Nach Mitteilung einer Zentralstelle)	Anzahl	162	134	100	103	90	109	65	116	○ 181	○ 172	○ 122	○ 219	○ 151	○ 176	○ 114	.
Vergleichsverfahren	1000 R.M.	196	147	120	115	115	122	71	139	○ 91	○ 90	○ 65	○ 121	○ 89	○ 82	○ 64	.
Eröffnete Konkurse	Anzahl	22	24	25	27	23	23	22	19	5	9	4	6	6	4	4	6
		31	27	31	28	27	27	26	27	15	16	15	9	14	9	9	11
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand ^{†)}	Mill. R.M.	.	1064	1065	1060	1031	1035	1035	1 018	546	532	523	509	422	377	347	.
davon Reichsbank		.	991	991	987	958	961	962	945	473	459	449	436	349	304	273	280
Wechsel- u. Lombardkredite ^{††)} ..		.	3037	3412	3313	3238	3117	3513	3 404	3147	3081	3456	3345	3304	3190	3573	.
davon Reichsbank		.	2894	3266	3167	3092	2972	3364	3 257	2998	2933	3306	3199	3161	3047	3422	3270
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)		.	472	538	464	488	505	577	510	475	491	549	485	511	545	555	.
davon Reichsbank		.	365	431	358	380	400	473	402	358	371	439	376	400	428	447	360
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. ...		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	464,9	471,3	494,6	501,9	496,2	488,2	469,8	499,8	330,2	312,2	302,0	276,7	253,8	222,1	191,0	1818
Regierungssicherheiten		1466,4	1525,2	1575,2	1644,6	1692,2	1729,7	1801,0	1801,1	1836,6	1861,7	1889,6	1911,6	1932,4	1954,7	1975,2	1995,3
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	.	5591	5961	5867	5743	5603	6026	5 879	5284	5126	5479	5358	5209	5075	5515	.
davon Reichsbanknoten		.	3713	3933	3860	3786	3687	3955	3 846	3327	3238	3460	3364	3275	3192	3473	*) 3384
Postscheckverkehr (Lastschriften) ..		.	905	1052	969	1017	998	875	1112	1 036	801	1024	897	994	905	1156	.
Postscheckguthaben (Bestände) ..		.	464	454	456	472	433	454	453	466	434	495	487	459	447	455	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	o/o p. a.	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁵⁾ } der Stempel- ⁶⁾ ...		8	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7
Kreditzinsen ⁷⁾ } vereinigung { ...		2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld		6,00	5,93	6,36	5,83	5,74	5,63	6,22	6,26	4,99	5,01	5,49	5,16	5,05	4,92	5,17	5,30
Monatensgeld		6,48	6,48	6,48	6,48	6,48	6,48	6,48	6,48	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79
Privatdiskont		4,88	4,88	4,77	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel mit Bankgiro		5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38
Rendite der 6 ¹⁾ / ₂ Pfandbriefe		8,27	8,47	8,71	8,67	8,84	9,02	9,31	8,87	7,34	7,35	7,42	7,26	7,28	7,34	7,48	7,66
Call money New York		2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,20	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London		1,19	1,16	1,07	1,07	1,04	1,04	1,03	1,07	0,50	0,47	0,47	0,44	0,52	0,54	0,51	*) 0,51
„ Zürich		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
„ Amsterdam		0,59	0,52	0,44	0,41	0,41	0,38	0,34	0,38	2,83	2,40	1,98	1,80	1,85	1,98	3,43	4,15
Effektenmarkt																	
Festverz. 6 ¹⁾ / ₂ Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt	v H	64,84	63,12	61,24	61,74	60,75	59,86	58,29	61,10	80,66	80,52	79,67	81,09	80,64	80,13	78,73	77,18
—, Pfandbriefe		72,57	70,83	68,91	69,20	67,84	66,49	64,43	67,68	81,78	81,67	80,88	82,68	82,38	81,77	80,24	78,32
—, Kommunal-Obligationen ..		56,49	55,25	54,17	54,17	53,63	53,03	52,21	53,04	75,98	75,58	74,89	75,57	74,85	74,29	72,91	71,24
—, Öffentl. Anleihen		54,76	52,50	49,92	51,29	50,73	50,83	49,82	53,01	81,78	81,72	80,58	81,80	81,22	81,08	80,01	79,38
—, Industrie-Obligationen		55,27	54,42	53,36	53,88	53,42	52,15	50,92	53,67	78,97	78,82	78,08	78,94	78,34	77,42	76,02	74,67
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	51,1	49,1	50,1	50,0	49,9	49,2	49,1	50,7	72,4	72,3	72,0	73,1	72,5	70,6	69,8	68,5
—, Bergbau u. Schwerindustrie ..		51,2	49,4	51,4	51,3	51,5	50,3	50,7	52,7	79,1	78,9	78,8	80,6	79,7	76,8	76,3	74,5
—, Verarbeitende Industrie		44,8	43,0	43,6	43,4	43,2	42,7	42,5	44,0	66,7	66,9	66,4	67,5	67,0	65,4	64,6	63,6
—, Handel und Verkehr		61,8	59,6	60,2	60,3	59,9	59,3	59,1	60,5	76,1	75,8	75,5	75,9	75,3	74,1	72,7	71,5
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	3,6425	3,6470	3,5690	3,5190	3,4967	3,4317	3,3430	3,1240
London	R.M. je £	15,44	15,52	15,54	15,49	15,41	15,23	15,16	15,02	14,24	14,29	14,23	14,34	14,35	14,35	14,32	14,15
Paris	R.M. je 100fr	16,63	16,63	16,63	16,62	16,58	16,56	16,56	16,56	16,57	16,63	16,63	16,64	16,64	16,63	16,61	16,58
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	47,1	46,0	46,0	45,4	44,7	45,1	44,4	45,3	55,9	56,8	59,7	61,9	61,7	62,9	62,3	62,5
Großhandelspreise (gesamt)		97,3	96,4	96,3	96,4	96,0	96,2	95,9	95,9	92,3	92,3	92,4	93,0	92,9	93,0	93,2	93,7
Agrarstoffe		94,0	91,7	91,9	92,6	91,7	92,4	92,0	92,5	85,3	84,9	84,5	85,6	85,1	85,2	85,0	86,2
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..		87,7	87,7	87,4	87,2	87,0	87,0	86,9	86,7	87,9	88,2	88,7	89,1	89,2	89,3	89,7	89,8
— Fertigungsgüter		118,5	118,4	118,2	117,9	117,7	117,5	117,2	117,0	111,6	111,7	111,8	112,0	112,0	112,1	112,4	112,8
darunter: Produktionsgüter		118,4	118,3	118,3	118,2	118,2	118,2	118,1	118,1	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9
Verbrauchsgüter		118,5	118,4	118,1	117,7	117,4	116,9	116,4	116,2	109,8	110,0	110,2	110,5	110,6	110,7	111,2	112,0
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	61,1	60,2	60,2	59,6	59,3	59,5	59,6	59,6	60,6	61,2	62,1	62,7	63,5	64,0	65,1	66,6
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	87,0	86,7	85,6	84,6	83,8	84,3	83,8	84,5	88,2	88,1	89,3	89,5	90,1	89,8	91,1	90,2
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt ..	je 1000 kg	204,0	197,4	196,5	193,2	187,7	186,5	189,8	187,3	155,0	155,0	154,2	154,0	153,8	152,2	152,6	154,8
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	29,9	30,3	32,2	33,2	31,8	32,5	32,2	33,7	28,2	28,2	29,3	30,5	30,2	30,5	31,5	31,4
Rindshäute, südäm., Hamburg ..	je 1/2 kg	0,34	0,34	0,34	0,32	0,32	0,32	0,33	0,3								

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. »Konjunkturstatistisches Handbuch 1933«, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand		Einheit ¹⁾	1932										1933					
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werktage:			26	24	26	26	27	26	26	25	26	26	24	27	23	25	25	
Kreditsicherheit																		
Wechselproteste, alte Reihe ²⁾ ...	Anzahl	S	3811	3103	2469	2358	2075	1738	1808	1575	1581	° 5508	° 4607	° 5206	° 4700	° 4495	° 3990	
„ neue Reihe ²⁾ ...	Anzahl in 1000	„	4581	3613	2878	2815	2475	4133	2072	1854	1850	° 3130	° 2505	° 2627	° 2570	° 2312	° 2142	
• [42] Vergleichsverfahren ³⁾	1000 R.M.	„	120,2	119,9	106,6	101,6	95,2	86,3	82,8	77,2	74,5	° 70,6	° 66,6	° 75,0	° 71,3	° 72,1	° 72,1	
Konkursanträge ⁴⁾	Anzahl	„	21535	20016	15973	15273	13847	14619	12034	11122	10976	° 10558	° 9227	° 10516	° 9897	° 9580	° 9180	
davon mangels Masse abgelehnt ..	„	„	742	627	627	461	386	306	262	267	280	194	179	221	144	140	123	
• [42] Eröffnete Konkurse ⁵⁾	„	„	1463	1167	1126	979	857	862	866	905	876	° 987	° 862	° 923	° 708	° 742	° 742	
	„	„	547	450	423	372	362	409	428	430	382	° 450	° 383	° 440	° 351	° 356	° 356	
	„	„	929	739	704	629	499	480	459	449	521	539	475	467	373	394	264	
Notenbanken																		
• [36] Gold- und Devisenbestand †)	Mill. R.M.	E	1063	1065	1035	968	999	1003	1014	1010	993	996	994	909	583	523	347	
davon Reichsbank	„	„	989	991	962	894	925	929	940	937	920	923	921	836	510	449	273	
• [36] Wechsel- u. Lombardkred. ††)	„	„	3605	3412	3513	3526	3396	3415	3244	3120	3136	2750	2891	3177	3480	3456	3573	
• [34] davon Wechsel der Reichsbank	„	„	3172	3009	3102	3155	3046	3030	2897	2766	2806	2503	2460	2815	3149	3140	3213	
Lombards	„	„	282	257	261	224	207	242	198	207	176	93	279	210	177	166	210	
Depositen (tägl. fäll. Verbindlk.) ..	„	„	526	538	577	486	511	559	506	526	650	464	519	551	520	549	555	
davon Reichsbank	„	„	405	431	473	380	408	451	389	418	540	345	402	443	406	439	447	
• [36] Geldumlauf	„	„	6165	5961	6026	6023	5865	5863	5714	5596	5642	5345	5409	5608	5617	5479	5515	
davon Reichsbanknoten	„	„	4100	3933	3955	3937	3790	3742	3609	3521	3545	3326	3345	3510	3529	3460	3473	
Fünf große Banken																		
• [38] Kreditoren	Mill. R.M.	E	7171	7201	7207	7120	7069	7110	7067	6984	6843	6843	6792	6658	6537	6537	6537	
• [38] Schuldner i. lfd. Rechnung ..	„	„	4948	4914	4707	4651	4590	4604	4588	4576	4399	4376	4293	4228	4228	4228	4228	
• [38] Wechselbestand	„	„	1403	1447	1462	1451	1451	1437	1468	1429	1547	1477	1512	1487	1487	1487	1487	
Reports u. Lombards	„	„	67	58	47	30	28	26	25	25	22	22	23	20	21	21	21	
Reichsfinanzen																		
Einnahmen	Mill. R.M.	S	630	631	635	657	590	587	639	567	633	603	530	680	488	526	526	
davon aus Steuern, Zöllen u. Abgaben	„	„	556	541	592	578	539	547	598	504	578	562	484	568	488	526	526	
Ausgaben	„	„	491	735	593	659	596	568	741	643	731	687	608	892	892	892	892	
Reichsschuld insgesamt	E	„	11528	11753	11753	11775	11732	11541	11535	11567	11544	11602	11669	11690	11796	11741	11741	
Sparkassen im Reich																		
Stand der Spareinlagen	Mill. R.M.	E	9956	9905	9800	9717	9734	9730	9759	9783	9917	10228	10365	10396	10459	10478	10478	
• [30] Einlagenüberschuß	„	S	4,6	50,7	105,0	82,6	15,8	4,9	26,5	23,2	119,1	306,3	137,1	28,2	63,1	17,5	17,5	
• [30] Einzahlungstüberschuß	„	„	59,3	69,1	135,8	83,3	10,8	12,7	15,3	9,8	23,4	106,1	49,2	0,3	31,5	4,2	4,2	
Emissionen																		
Aktien (Kurswert) ⁶⁾	Mill. R.M.	S	62	6	3	4	9	5	6	8	9	19	12	6	4	8	6	
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.) ..	„	„	58	74	22	30	81	37	28	25	36	52	28	55	30	22	22	
Auslandsanleihen (nom.)	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bodenkreditinstitute (Neugesch.)																		
Inlandsumlauf an Pfandbriefen ..	Mill. R.M.	E	6832	6817	6783	6749	6723	6702	6678	6653	6628	6611	6598	6587	6557	6539	6539	
— Kommunalobligationen	„	„	2008	2006	2001	1998	1992	1985	1980	1973	1963	1956	1952	1951	1948	1943	1943	
• [32] Monatl. Veränderung des In-	„	„	—17	—17	—39	—37	—32	—28	—29	—32	—35	—24	—17	—12	—33	—23	—23	
landsumlaufs an Pfandbriefen und	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	
Kommunalobligationen	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	
Bestand an Hypotheken	„	„	8487	8460	8420	8390	8357	8326	8291	8262	8212	8185	8174	8159	8142	8128	8128	
„ „ Kommunalanleihen ..	„	„	3204	3189	3165	3159	3155	3142	3136	3066	3026	3020	3016	3004	3000	3006	3006	
Zinssätze																		
Reichsbankdiskont	% p. a.	„	9,5 ¹²⁾	5	5	5	5	22,4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
Tagesgeld	D	„	6,33	6,10	5,87	6,07	6,01	5,99	5,09	5,01	5,04	5,06	5,09	5,12	5,21	5,12	5,11	
• [26] Monatsgeld	„	„	6,89	6,48	6,48	6,51	6,52	6,27	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	
• [26] Privatskont ⁷⁾	„	„	5,13	4,87	4,75	4,58	4,50	4,25	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	
Warenwechsel mit Bankgiro	„	„	5,88	5,50	5,50	5,10	5,00	4,78	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	
Rendite der 6 ¹⁰⁾ Pfandbriefe	„	„	8,46	8,33	8,90	8,78	8,78	8,44	8,26	7,91	7,57	7,16	7,29	6,98	6,85	7,24	7,34	
Aktienindex																		
• [28] Gesamt	1924/26=100	D	49,6	50,6	49,7	49,9	52,2	59,0	57,2	58,2	61,8	64,6	64,8	70,3	72,8	73,3	71,6	
Bergbau u. Schwerindustrie	„	„	49,5	50,4	51,1	51,5	54,1	61,6	58,3	59,6	65,7	67,7	68,8	76,4	79,9	80,5	78,5	
Verarbeitende Industrie	„	„	43,2	44,5	43,1	43,7	46,2	53,5	52,2	53,3	55,6	57,5	57,1	63,1	66,2	67,5	66,2	
Handel u. Verkehr	„	„	60,9	61,3	59,8	59,3	60,9	66,1	64,8	65,5	68,8	74,0	74,4	77,2	77,7	76,6	74,6	
Festverz. 6% Wertpapiere																		
Kursniveau, gesamt	v. H.	D	62,98	64,37	60,43	62,15	63,17	67,42	70,05	72,94	76,32	81,38	79,88	83,62	85,75	81,51	80,14	
• [28] —, Pfandbriefe	„	„	70,90	72,00	67,43	68,32	68,31	71,13	72,61	75,88	79,31	83,86	82,28	86,01	87,61	82,84	81,73	
—, Kommunal-Obligationen	„	„	53,63	55,93	53,48	53,81	55,73	59,84	62,49	64,89	68,21	74,94	73,48	77,55	80,55	76,64	74,46	
—, Öffentl. Anleihen	„	„	53,51	54,59	50,55	55,32	57,75	64,98	70,39	72,65	75,41	80,54	79,14	82,83	85,73	82,30	81,00	
—, Industrie-Obligationen	„	„	52,13	54,85	52,82	54,51	57,09	63,30	66,04	69,10	74,29	79,30	78,01	81,22	83,04	79,56	77,74	
Stundenlöhne⁸⁾																		
Gesamtdurchschnitt ⁹⁾	1928 = 100	A	88,6	87,2	86,3	85,9	85,7	85,2	84,9	84,8	84,8	84,8	84,7	84,2	84,1	84,1	84,1	
• [24] männl. Facharbeiter	„	„	84,7	83,0	81,8	81,4	81,1	80,5	80,3	80,2	80,1	80,1	80,0	79,4	79,3	79,3	79,3	
• [24] —, Hilfsarbeiter	„	„	66,7	64,9	63,8	63,5	63,4	63,2	63,1	63,0	63,0	63,0	63,0	62,5	62,4	62,4	62,4	
Warenpreise (Indexziffern)																		
• [20] Reagible Waren ¹⁰⁾	1913 = 100	D	48,8	47,7	45,1	45,3	48,6	54,0	54,1	53,2	51,8	53,0	54,6	53,3	53,8	56,4	62,2	
• [20] Großhandelspreise (gesamt) ..	„	„	98,4	97,2	96,2	95,9	95,4	95,1	94,3	93,9	92,4	91,0	91,2	91,1	90,7	91,9	92,9	
• [22] Agrarstoffe	„	„	94,7	93,4	92,1	92,5	91,0	89,0	88,0	87,8	84,4	80,9	82,2	82,5	81,8	84,2	85,1	
Industriestoffe ¹¹⁾	„	„	101,0	99,9	99,0	98,4	98,5	99,0	98,4	98,0	97,5	97,2	96,8	96,6	96,4	97,0	98,1	
• [22] Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	„	„	89,2	87,9	87,1	86,6	87,6	88,8	88,2	87,8	87,3	87,3	87,0	87,1	87,0	87,8	89,2	
darunter freie Preise	1926 = 100	„	47,9	46,7	45,2	45,1	46,6	48,2	47,2	46,5	45,7	45,7	45,4	45,6	46,1	48,1	50,7	
gebundene Preise	„	„	84,0	84,0	83,9	83,7	83,7	83,6	83,9	83,7	83,7	83,5	83,5	83,6	83,5	83,5	83,5	
Textilien	1913 = 100	„	63,3	61,2	58,3	58,6	62,7	65,7	62,6	60,4	59,2	60,1	59,5	59,9	61,1	64,7	67,9	
Baumstoffe	„	„	109,9	108,4	108,4	107,2	106,8	107,0	105,6	105,4	105,0	103,7	103,0	103,2	103,5	103,5	103,4	
• [22] Industrielle Fertigwaren	„	„	119,7	118,8	117,7	116,9	115,8	115,2	114,2	114,2	113,6	113,0	112,3	111,6	111,3	111,6	112,1	
darunter Produktionsgüter	„	„	119,5	118,8	118,2	117,1	117,7	117,1	116,9	116,4	115,7	115,1	114,4	114,4	114,1	113,9	113,9	
Verbrauchsgüter	„	„	119,9	118,8	117,3	116,0	114,3	113,8	113,0	112,5	112,0	111,4	110,5	109,2	109,2	109,9	110,8	
Lebenshaltungskosten (Indexziff.)																		
• [20] Gesamt	1913/14=100	D	121,7	121,1	121,4	121,5	120,3	119,5	119,0	118,8	118,4	117,4	116,9	116,6	116,6	118,2	118,8	
Ernährung	„	„	113,4	112,7	113,4	113,8	111,8	110,5	109,6	109,5	109,0	107,3	106,5	106,2	106,3	109,5		